

Ersteinst täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Merseburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die dreizehnpaltene Korpusseite ober
deren Raum 1 3/4 Flg.

Insertions-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass unter den Pferden des Fuhrherrn Karl Schumann in Lauchstädt die Influenza ausgebrochen ist.

Merseburg, den 11. Juni 1890.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Zur Begehung und Besichtigung der domänenfiscalischen Werde- und Mühlangerwiesen, bezw. zur Wege- und Grabenschau auf denselben ist auf

**Donnerstag, den 19. Juni d. J.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr**

ein Termin angesetzt, zu welchem die betr. Parzellenvächter hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 18. Juni 1890.

Königliche Kreis-Bauinspektion.

Kinderfest.

Die Feier des Kinderfestes soll in diesem Jahre **Montag am 30. Juni** auf dem Rulandts-Platz stattfinden, wenn nicht ungünstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1. Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr Nachmittags auf dem Marktplatz aufgestellt sein. Demnächst erfolgt der Auszug durch die Gott-hardsstraße nach dem Festplatz; Abends gegen 8 Uhr findet der Einzug durch das Sirt-thor statt.

Die Behörden, die Herren Geistlichen, sowie diejenigen Herren Lehrer, welche keine Klassen zu führen haben, werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen. Die Familienväter werden ebenfalls eingeladen, sich dem Zuge anzuschließen. Die Herren Bürgerschützen werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gemähren.

2. Zur Ausführung der nöthigen Arrangements auf dem Festplatz sind deputirt die Herren Stadträthe Klops und Heberer, die Herren Stadtverordneten Wichter, Hartung, Heyne und Hoffmann, sowie der Rector Herr Bloch.

3. Alle diejenigen, welche auf dem Festplatz Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzudeutenden Plätze **spätestens bis zum 24. Juni** er. bei dem Garnisonverwalter Herrn Rheinwein zu melden. Derselbe wird die Bedingungen für das Aufstellen und Wegschaffen der Zelte und Buden mittheilen. Die **Verloosung** der Plätze findet **am 25. Juni** er. **Nachmittags 4 Uhr** am Thüinger Hofe statt.

4. Der Verkehr in den öffentlichen Schan-buden oder Zelten darf über die **zwölfte Stunde** des Nachts nicht ausgedehnt, auch soll das Fest

über den Tag, an welchem der Aus- und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt werden. Die sämmtlichen Buden und Zelte sind am darauffolgenden Tage vom Festplatz wieder zu beseitigen.

Merseburg, den 10. Juni 1890.

Der Magistrat.

Der Victualienhändler Herr **Ferdinand Dahn** hier selbst beabsichtigt auf seinem Grundstück **Unteraltenburg 29** eine **Schweine-schlächterei** zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung wird dies Vorhaben mit der Auf-forderung zur öffentlichen Kenntniss geb acht, etwaige Erinnerungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exem-plaren oder zu Protocoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem Vorverfahren nicht mehr angebracht werden können. Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in unserem Communalbureau zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Verhandlung der eventl. recht-zzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Herrn Bürgermeister Reinearth auf

Mittwoch, den 2. Juli er.,
Vormittags 11 Uhr

anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage, als auch die etwaigen Widersprechen-den hierdurch mit der Verwarnung vorgeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleich-wohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Merseburg, den 13. Juni 1890.

Der Magistrat.

Merseburg, den 17. Juni 1890.

§ Der Schluß der Landtags-session.

Am Freitag hat die diesjährige Landtags-session, welche am 15. Januar begonnen hatte, ihren Abschluß gefunden. Ihre lange Dauer war weniger durch große einschneidende gesetz-geberische Arbeiten als durch den Umstand be-dingt, daß mitten in die parlamentarische Ar-beitszeit die Reichstagswahlen fielen, deren wegen eine Unterbrechung von etwa drei Wochen beliebt wurde. Die Folge hiervon war, daß seit langer Zeit zum ersten Male der Haushaltsetat nicht rechtzeitig fertig gestellt werden konnte. Sowohl zur Erledigung des Etats als auch für die Verabreichung mehrerer neuer Vorlagen wurde die Session über Ostern und Pfingsten hinaus verlängert.

Bliden wir zurück auf die positiven Leistungen, so ragen hervor die weitere Ausdehnung des Staatseisenbahnnetzes, der weitere Erwerb von Privatseisenbahnen, die Verbesserung der Beamten-beholdungen um 18 Millionen Mark und das Gesetz über die Rentengüter. Es sind also

wesentlich wirtschaftliche Maßnahmen, welche aus den Beratungen des Landtags hervor-gegangen sind. Zu lebhaften Kämpfen und zur Geltendmachung größerer politischer Gegensätze haben sie keinen Anlaß gegeben. Dies läßt sich vielmehr nur von dem einzigen Gesetzentwurf sagen, der vom Abgeordnetenhaus durch Ab-stimmung direct verworfen worden ist, nämlich von dem sog. Sperrgelddergesetz; als ein weiterer Ausfall ist das Schulspflichtgesetz zu bezeichnen welches unerledigt geblieben ist.

Die hinter uns liegende Session hat sich weniger durch die parlamentarischen Vorgänge bemerkbar gemacht, als vielmehr durch die That-sache des Rücktritts des Fürsten Bismark zu-nächst als Handelsminister und sodann als Ministerpräsident und durch die Ernennung des Freiherrn von Bielepsch zum Handelsminister und des Generals von Caprivi zum Nachfolger des Fürsten Bismark in dessen übrigen Aemtern. Diese politischen Ereignisse haben die parla-mentarische Lage lange so vollständig beherrscht, daß alle Parteinteressen dagegen in den Hinter-ground traten und die Parteien im Großen und Ganzen bemüht waren, die Verfolgung ihrer Sonderzwecke ruhen zu lassen und auf spätere Zeiten zu verlagern. Der wohlthätige Einfluß eines solchen Verhaltens hat sich bald offenbart, und man darf es ihm zuschreiben, wenn die Session, von der oben erwähnten einen Aus-nahme abgesehen, friedlich und auch nicht fruchtlos verlaufen ist. Als einen besonderen Gewinn der Session, der auch durch die Gegensätze und Kämpfe bei der Sperrgelddervorlage nicht wett gemacht werden kann, möchten wir es bezeichnen, daß unter dem Eindruck der socialpolitischen Bewegung in den Debatten über den Etat des Kultusministeriums wie überhaupt bei Erwähnung kirchlicher Fragen von den ver-schiedensten Seiten an die Hilfe und Mit-wirkung der Kirche gegen den Ansturm der grundstürzenden, Staat und Gesellschaft und die ganze Kultur bedrohenden Ideen appellirt und wiederholt lebhaft die Nothwendigkeit betont worden ist, daß die katholische und evangelische Confession sich ihres Streits hegeben. Die hohe Bedeutung der Einwirkung der Kirche auf diesem Gebiete ist nicht nur von Vertretern beider christ-licher Confessionen, sondern auch der verschiedenen politischen Parteien anerkannt worden. Wenn die Abgeordneten, die nunmehr in ihre Heimath gereist sind, an dieser Idee festhalten und in diesem Geiste wirken, dann wird die Session sich auch noch in weiterer Zukunft segensreich er-weisen.

Politische Tagesfragen

□ Der Kaiser begab sich am Montag nach dem Schießplatz bei Kummerstorf, um den Schießübungen beizuwohnen.

§§ Kaiser Wilhelm und Fürst Bis-mark. Ein Halle'sches Blatt hatte mitgetheilt, daß der Kaiser und die preussische Staatsregie-rung sich in letzter Zeit wiederholt mit den

Äußerungen des Fürsten Bismarck fremden Journalisten gegenüber beschäftigt hätten. Diese Angabe ist unbegründet. Fürst Bismarck's Äußerungen sind die eines Privatmannes, die für die amtlichen Kreise nicht in Betracht kommen.

(*) Auf seiner Reise nach Rußland wird der Kaiser, wie jetzt beschlossen ist, vom Reichsfanzler begleitet werden. Möglicherweise geht Herr von Caprivi auch mit nach England.

* Eine total ungereimte Nachricht war in diesen Tagen verbreitet, indem es hieß, die Stellung des Kriegsministers von Werdy sei erschüttert, weil er sich zu offenbergig über die militärischen Zukunftspläne geäußert habe. Nun hat aber der Reichsfanzler ja selbst in der Militärkommission erklärt, er habe mit dem Kriegsminister vereinbart, dem Reichstage auf alle Fragen die Wahrheit zu sagen. Der Minister hat also völlig correct gehandelt. Höchstens kann man sagen, er habe nicht bestimmt genug erklärt, daß der Zeitpunkt neuer militärischer Forderungen heut noch nicht abzusehen sei. Aber das ist kein Grund zum Rücktritt.

(?) Gegen die Erhöhung der Officiersgehälter werden nicht nur Centrum und Freisinnige, sondern auch die Nationalliberalen und eine Anzahl konservativer Abgeordneter im Reichstage stimmen. Die Vorlage hat also nicht die geringste Aussicht auf Annahme.

(*) Die deutsch-englischen Kolonialverhandlungen scheinen Ueberarabungen in Aussicht zu stellen. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt darüber an leitender Stelle:

„Es ist anzunehmen, daß die erhoffte Verständigung, welche das Resultat der schwedenden Verhandlungen zwischen Deutschland und England sein soll, weder in England, noch in Deutschland alle Welt befriedigen wird, denn eine solche Verständigung kann eben nur das Ergebnis gegenseitiger Zugeständnisse sein. Es ist aber zu wünschen, daß die öffentliche Meinung in Deutschland (sowohl, wie in England) darüber aufgeklärt werde, daß derartige Zugeständnisse, selbst wenn sie gewisse weitgehende Ansprüche unbefriedigt lassen sollten, im allgemeinen Interesse notwendig sind zur Erreichung eines Zieles, dessen Wert sich freilich von keinem Politiker unterschätzt werden wird, nämlich der endgültigen Befestigung freieriger Punkte, die geeignet waren oder geeignet hätten werden können, eine tiefere Verständigung zwischen den besterndeten Regierungen von England und Deutschland herbeizuführen.“

Nach demselben Blatte sind noch keine Entschlüsse über den Nachfolger des Grafen Werchem, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt getroffen.

(*) Der Reichstag fängt an, Spuren von Arbeitsmüdigkeit zu zeigen. Er berieht am Sonnabend die Vorlage, betreffend facultative Einführung der Gewerbegerichte, wozu ein Antrag der Socialdemokraten, die Gewerbegerichte obligatorisch zu machen, und ein solcher der Deutschfreisinnigen, die Genehmigung der Statuten der Gerichte nicht von den Ausschüssen, sondern von den städtischen Behörden abhängig zu machen, vorlag. Die Debatte war kurz und bot wenig Interessantes, am Schluß derselben stellte sich bei einer Anwesenheit von 145 Mitgliedern die Beschlußunfähigkeit heraus.

(*) Der deutsche Reichstag wird, wenn nicht ganz unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, in etwa drei Wochen verlagert werden und im Herbst seine Beratungen wieder aufnehmen. Mit Ausnahme des Arbeiterschutzes sollen alle Vorlagen erledigt werden. Von einem neuen Socialistengesetz ist nichts bekannt; kommt es also nicht in allerletzter Stunde, so wird das Ausnahmegesetz am letzten September d. J. von selbst erlöschen.

(.) Fürst Bismarck soll bekanntlich mehrfach den Wunsch nach einem Reichstagsmandat geäußert haben. Bei der jetzigen Ersatzwahl für Herrn von Wedell-Malkow in dem unbedingt sicheren konservativen Wahlkreise Prenzlau-Angermünde hätte sich diesem Wunsche ohne Weiteres entsprechen lassen. Da nun aber Herr von Hellborn-Webra als konservativer Kandidat aufgestellt ist, so muß es mit jenem Wunsche doch nicht so sehr weit her sein.

(S) Augenscheinlich aus der Nothwendigkeit der Organisirung der wirtschaftlichen Nothwehr hat sich unter dem Namen „Arbeiter-Verband für Hamburg und Altona“ eine Vereinigung von Arbeitgebern gebildet, welcher sich die hauptsächlichsten Verbände aus

Industrie und Gewerbe angeschlossen. Dieser Verband richtet sich gegen die Uebergriffe und Ausschreitungen der Socialdemokratie und ist zum Schutze der besonnenen Elemente unter den Arbeitern bestimmt. Der gesammte Garantiefonds erreichte in kurzer Zeit 1 1/2 Millionen Mark. — In der ersten Seehandelsstadt des Reiches, welche ja auch im Reichstage ausschließlich durch Socialdemokraten vertreten ist, d. h. durch Leute, die von den wirklichen Bedürfnissen und Interessen des Hamburger Plazes und der nach ihm gravitirenden Kreise des nationalen Erwerbslebens keine blasse Ahnung haben, ist die Unertaglichkeit des Joches, das die Socialdemokraten der Freiheit der Arbeit aufzuzwingen trachten, mit am schärfsten fühlbar geworden und ruft darum alle ehrlichen, vaterlandsliebenden Bürger zur Abwehr in Reih und Glied. Das Beispiel der Hamburger sollte aber in den weitesten Kreisen Beachtung und Nachachtung finden, denn die Socialdemokratie agitirt überall mit der gleichen Gewissenlosigkeit, dem gleichen Haß und der gleichen ins Maßlose gesteigerten Anechtungssucht, und die Arbeitgeber aller Orten sind es sich selber, wie den gesunden Elementen unter ihren Arbeitern schuldig, gegenüber dem Ansturm des modernen Barbarenthums Schulter an Schulter den Hirt der gefährdeten, ideellen wie materiellen nationalen Güter zu vertheidigen.

Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag.

18. Sitzung vom 16. Juni. Mittags 1 1/2 Uhr.

Am Bundesratsstische: von Böttcher, von Marschall. An Stelle des aus seinem Amte als Schriftführer ausgeschiedenen Abg. Holzmann (natlib.) wird der Abg. Härtlin (natlib.) per Affirmation zum Schriftführer gewählt.

Der Riederlassungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz wird in dritter Lesung definitiv angenommen. Zu einer Debatte kommt es nicht mehr.

Sodann wird in der zweiten Berathung des Gesetzesentwurfs betr. die Einführung von gewerblichen Schiedsgerichten fortgefahren. Bei der heutigen Abstimmung über § 1 wurde unter Einwirkung des Aufhases, welchem zufolge die Genehmigung des Draftatus nur verlangt werden darf, wenn dessen Bestimmungen im Widerspruch mit den Gesetzen stehen, § 1 im Uebrigen in der Fassung der Kommission angenommen.

— § 3 erhielt folgenden Zusatz: „Streitigkeiten über eine Konventionalstrafe, welche für den Fall bebungen ist, daß der Arbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ein solches bei anderen Arbeitgebern eingeht oder ein eigenes Geschäft errichtet, gehören nicht zur Zuständigkeit der Gewerbegerichte.“ — Eine längere Diskussion triebte sich an den von der Kommission beantragten neuen § 3a, der unter gewissen Voraussetzungen die Gewerbegerichte auch auf das Hausgerichte ausdehnen wissen will und der unter Ablehnung der getheilten Änderungsanträge die Genehmigung des Hauses findet. — Nach § 8 der Kommissionsbeschlüsse wird die Berufung als Befugnis zum Gewerbegerichte von dem zurückgelegten 30. Lebensjahre und von einem zweijährigen Aufenthalt in Wohnorte sowie davon abhängig gemacht, daß der Betreffende im letzten Jahre seine Armenunterstützung empfangen hat. Ein deutschfreisinniger Antrag will die Altersgrenze auf das 25. Lebensjahr herabsetzen; ein socialdemokratischer außerdem die bezügliche Aufenthaltsdauer von zwei auf ein Jahr herabsetzen, sowie die Bestimmung betreffend die Armenunterstützung streichen.

Die Debatte, an welcher sich die Abgg. Gerty (deutsch-freil.), Dreesebach (Soc.-Dem.), Dr. Vorsch (Centr.), Adermann (deutsch.), Gillenberger (Soc.-Dem.), Dr. Maquet (natlib.), Gine (Soc.-Dem.) und Rösche (bei keiner Fraction) theilnahmen, und in welcher Staatssekretär im Reichsamt des Innern Staatsminister Dr. v. Boetticher die Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge befristete, wurde nicht zum Abschluß gebracht, sondern gegen 4 1/2 Uhr auf Dienstag 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vertagt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. (Vom Hofe.) Unser Kaiser fuhr am Montag Morgen von Potsdam mit der Bahn nach dem Artillerie-Schießplatz von Kummerdörf, um den dortigen großen Schießübungen beizuwohnen. Am Abend kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück. — Die Abreise des Monarchen nach Kiel, Dänemark und Norwegen ist jetzt endgiltig auf den 24. d. M. festgesetzt. In Christiania werden außerordentliche Veranstaltungen zum Empfang des Kaisers getroffen. — Die Prinzessin Victoria von Preußen, zweitälteste Schwester unseres Kaisers, (geb. 1866) hat sich mit dem Prinzen Adolph von Schaumburg-Lippe, jüngsten Sohn des Fürsten, geb. 20. Juli 1859, à la suite des Königs-Husaren-Regimentes (1. Rheinisches)

Nr. 7 stehend, verlobt. Der Prinz ist zum Besuch in Berlin eingetroffen und wird die Feier der Verlobung schon in diesen Tagen stattfinden. Es handelt sich hier um eine reine Keigungs-Ehe.

— Die Militärkommission des Reichstages hat die neue Friedensstärke der Armee bewilligt. Die Aussichten für die Verathung im Plenum sind wieder zweifelhafter geworden, da alle süddeutschen Centrumsmitglieder nur im Falle sofortiger Konzessionen für die ganze Militärvorlage stimmen wollen. — Jetzt tadelt auch die konservative „Post“ die Militärverwaltung wegen der Anforderungen für die Officiersgehälter und der militärischen Zukunftspläne. Das Blatt sagt, das ganze Verhalte habe einen sehr wenig guten Eindruck im Lande gemacht.

— Das preussische Staatsministerium hielt Montag Mittag unter Vorsitz des Reichsfanzlers eine Sitzung ab.

— Der deutsche Bundesrath geht mit dem Plane um, mit der Volkszählung d. J. eine Gewerbestatistik zu verbinden. Auf Grund derselben sollen dann weitere socialpolitische Untersuchungen vorgenommen werden.

— Die Verathung des neuen Arbeiterschutzeschrittes schreitet in der Kommissionsarbeit des Reichstages rüstig vorwärts. Meist werden die Bestimmungen der Regierungsvorlage genehmigt.

— Der deutsche Bäckerverband „Germania“ hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, für das Bäckergerichte die Sonntagsarbeit zuzulassen.

— Eingegangen ist beim Reichstage die Ueberichte über die Heeresergänzungsgesetze für 1889.

Wien, 17. Juni. In den Delegationen in Pest erklärte der Kriegsminister, man habe nicht nötig, sich wegen eines nahen Krieges Sorgen zu machen. Eine Verstärkung der Armee sei aber unbedingt nötig, wenn Oesterreich-Ungarn sein Ansehen nicht mindern wolle. — Erzherzogin Valerie von Oesterreich, die jüngste Tochter des Kaisers, deren Vermählung mit ihrem Vetter Franz Salvator in diesen Tagen stattfinden soll, hat am Montag den üblichen feierlichen Verzicht auf die Thronfolge geleistet. — In den großen Spinnereien von Trumau und Marienthal streiken alle Arbeiter.

Rom, 17. Juni. Der Kronprinz ist wohlbehalten wieder in Rom eingetroffen und auf dem Bahnhofe nach der langen Abwesenheit von seinem Vater, den Ministern und Hofwürdenträgern empfangen worden. — Wie verschiedene Blätter melden, soll der Rücktritt des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla bevorstehen und derselbe durch den Nuntius Vanetti ersetzt werden. Angeblich soll im Vatikan die entschiedenere Richtung die Oberhand erlangt und die gemäßigten Elemente in den Hintergrund gedrängt haben.

Paris, 17. Juni. Der Gar hat dem Präsidenden Carnot den Andreas-Orden in Brillanten verliehen, nachdem Minister Constans schon den Wabimir-Orden erhalten hatte. Alles wegen der harmlosen Nihilisten-Verhaftungen. — Unter dem Vorsitz des Handelsministers ist der große Handelsrath zusammengesetreten, um die Wünsche der verschiedenen Volkstheile beim bevorstehenden Abschluß neuer Handelsverträge zu besprechen. — In einer am Sonntag Abend abgehaltenen Anarchisten-Versammlung, welche sich in den schlimmsten Ausäußerungen über den russischen Kaiser erging, kam es zu einer allgemeinen Prügelei, bei welcher Gasarme und Stuhlbeine als Waffen benutzt wurden, bis die Polizei einschritt. — Im Streitbezirk von St. Etienne befiert sich die Lage. Viele Arbeiter nehmen die Thätigkeit wieder auf.

Petersburg, 17. Juni. In Petersburg herrscht wegen neuer nihilistischer Verschwörungen große Besorgniß. Die Polizeimacht ist verstärkt, die Wachen vor den kaiserlichen Palästen sind verdoppelt, mehrere Personen verhaftet. Nach anderen Meldungen soll sogar der kaiserliche Palast in Gatschina unterwühlt worden sein, ebenso wie vor Jahren das Winterpalais.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Instandsetzung des Dachstuhles der Kirche St. Bitt hiersebst und die Anbringung einer Dachrinne an der Nordseite derselben, soll zur sofortigen Ausführung vergeben werden. Versiegelte Angebote, getrennt für jede Arbeitsausführung und versehen mit entsprechender Aufschrift sind bis zum

Mittwoch, den 25. Juni d. Js.,
Nachmittags 4 Uhr

bei dem Pfarrer Herrn Deltus niederzulegen. Bei demselben liegen auch der Kostenanschlag, sowie die Bedingungen an den Wochentagen von 3 bis 7 Uhr Nachmittags zur Einsicht aus.
Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Bitt-
Altenburg.

Bekanntmachung.

Die Befestigung der fide. Anlagen auf dem Mühlanger und den Berberwiesen, sowie die Grabenschau daselbst, soll

Donnerstag, den 19. Juni cr.
Nachmittags 3 1/2 bezw. 4 1/2 Uhr
vorgenommen werden.

Pächter, welche Anträge zu stellen haben, werden mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß mit den Mühlangerwiesen 4 1/2 Uhr begonnen werden wird.

Merseburg, den 16. Juni 1890
J. A.: **Der Bühnenmeister.** 50 p. e.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Juni cr., Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier,

eine große Parthie Möbel, 7 Gebett Betten, 1 Handwagen, 2 Schweine, 6 Sühner u. dergl. mehr.
Merseburg, den 16. Juni 1890.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Pferde- und Wagen- re. Auction.

Mittwoch, den 25. Juni cr. von Vormitt. 9 Uhr an, sollen im A. Weniger'schen Grundstücke, Mühlstrasse 3 hier:

2 gute Wagen- und Ackerpferde, braune Wall, 3 gute 4' Leiterwagen, 1 Mollwagen, 1 Pflanzwagen, 2 Frachtschritten, 1 Säckselmachine, 1 Tauchensack, sämmtl. Erntezug, div. Pflüge, Eggen, Schlepptarren und dergl. mehr meistbietend geg. Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 17. Juni 1890.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.



Prima Lebendfrisch:

Schellfisch.

Schollen.
Neue Sendungen Neue Isländ. Serringe, Bücklinge, geräuch. Aale, Flundersn, Nordsee-Krabben. **W. Krämer.**

Logis-Vermiethung.

Delgrube 18/19 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafstube, 1 Kammer und Küche mit allem Zubehör zu vermieten und den 1. Juli oder 1. October zu beziehen.
Aug. Thomas.

Die halbe 2. Etage, Hallesche Strasse 9, haben per 1. October zu vermieten. **F. E. Wirth & Sohn.**

Hauptgewinne: 600 000 Reichsmark, 500 000 Reichsm.,
400 000 Reichsmark, 2mal 300 000 Reichsmark, 3mal
200 000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kauf-Loose 5. Kl. der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Hauptziehung: vom 7. Juli bis incl. 12. Juli cr., kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar so lange Vorrath reicht: 1/2 à 120, 1/2 à 60, 1/2 à 30, 1/2 à 15 Mk.; ferner Kauf-Anteil-Loose 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loose: 1/3 à 14, 1/2 à 8, 1/2 à 4, 1/2 à 2 Mark. — Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir sowohl bei Original- wie bei Anteil-Loose planmäßig ohne jeden Abzug ausgegahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Klasse incl. Porto 30 Pfg.,

Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preuß. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/2 à 240, 1/2 à 120, 1/2 à 60 Mark; ferner kleinere Anttheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loose: 1/2 à 24, 1/2 à 12, 1/2 à 6, 1/2 à 3,25 Mk. Amtliche Gewinnliste 4. Klasse versende à 50 Pfg. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Tricot-Kleidchen,
Tricot-Knaben-Anzüge,
Tricot-Herren-Jaquettes
in allen Grössen und grosser Auswahl, verkaufe ich
wegen Aufgabe dieser Artikel zum

Selbstkostenpreise

aus.
Burgstr. 8. **Otto Franke,** Burgstr. 8.

Merseburg.
Manufactur-, Modewaaren- und Confections-
Geschäft.

Filigran-Arbeit

hiersebst für kurze Zeit.

Herstellung von Ahren- u. Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- u. Ballschmuck, Kleider-Einsätze, Verzierungen von Wand- und Bürostentischen, Sofakissen etc. nebst Blumenkörbchen, aus farbigem Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hiersebst für kurze Zeit vom 1. Juni cr., einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnen werde, und lade die geehrten Damen zur Befestigung derselben in meiner Wohnung im Hotel „zur goldenen Sonne“, Markt, 2. Etage, Zimmer 10, ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1,50 Mk., für Kinder 1 Mk. und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der „Filigran-Arbeit“ angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig, und ist dadurch jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr; für Damen, die tagsüber keine Zeit haben, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr. — Kleine Auswahl im Schmuck nebst Blumenkörbchen habe ich hiersebst in der Galanteriewaaren-Handlung von **Franz Seyfert**, Kl. Ritterstraße und in der Manufacturwaaren-Handlung von **A. Schäfer**, Entenplan, ausgestellt.

Josepha Theben.

Stern-Cement

den besten Portland-Cement
empfiehlt

Rich^d Toepffer
Magdeburg.

Eine Wohnung in der 1. Etage zu vermieten.
Neumarkt 22/23.

Möbliertes Zimmer zu vermieten, sofort oder
später zu beziehen. Schmalstraße 27.

Die zweite Etage ist an 1 oder 2 ruhige
Damen zu vermieten und Juli oder später zu
beziehen. **J. G. Knauff sen.**, Entenplan 8, 2 Tr.

G. Höfer, Hypotheken-Agentur und Kommissionsgeschäft

Rossmarkt No. 8,
empfiehlt sich zur Unterbringung
von Privat-Geldern auf sichere
Grundstücks-Hypothek.

Lüchtige Perrotinen-Drucker

bei hohen Löhnen sofort gesucht. Offerten unter
Schiffre E. U. 621 an Haasenfein & Vogler,
A.-G., Leipzig.

Eine kleine Wohnung im Hinterhause für ein-
zelne Leute ist zu vermieten und sofort oder 1.
October zu beziehen. Lindenstraße 7.

Schloßfreiheit-Geld-Lotterie.

Gewinne

zahlbar nur in baar.

Zur Ausloosung kommen:

1 à 600 000 Mf.	600,000
1 " 500,000 "	500,000
1 " 400,000 "	400,000
2 " 300,000 "	600,000
3 " 200,000 "	600,000
4 " 150,000 "	600,000
10 " 100,000 "	1,000,000
20 " 50,000 "	1,000,000
10 " 40,000 "	400,000
10 " 30,000 "	300,000
20 " 25,000 "	500,000
40 " 20,000 "	800,000
100 " 10,000 "	1,000,000
150 " 5,000 "	750,000
200 " 3,000 "	600,000
500 " 2,000 "	1,000,000
1058 " 1,000 "	1,058,000
5384 " 500 "	2,692,000

7514 Gew. zusammen 14,400,000 Mf.

Haupt- und Schlußziehung
unwiderruflich 7. bis 12. Juli cr.

Übermals fiel in unsere Collecte in der 4. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie am 9. Juni cr. 1 Haupt-Gewinn auf Nr. 191,560.

Hunderttausend Mark in baar.

Der 1. Hauptgewinn der gr. Weimar-Lotterie fiel auf Nr. 80,310.

Den Rest der von uns übernommenen Loose stellen wir hiermit — so lange der Vorrath reicht — zum Verkauf mit

88 Mark unter amtlichem Planpreis.

Originale:	Ganzes	Halbes	Vierteil	Achtel
	M. 112.	56.	28.	14 Mf.
Antheillose:	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$
	zu 12 —	7 50.	6.—	3.75.
			3.—	2.— Mf.

Für Porto und Gewinnliste sind jeder Bestellung 50 Pfg. extra beizufügen. Die Bestellungen erbitten ausschließlich durch Postanweisung. Genaue Adresse und Bestellung bitten nur auf dem Abschnitt der Postanweisung zu notieren, da wir nur dann prompte und schnelle Bedienung zusichern können.

In den ersten 4 Ziehungen fielen bis jetzt uns zu:

- 2 mal Hunderttausend,
- 2 mal Fünfzigtausend,
- 1 mal Fünfundzwanzigtausend
- 3 mal Zwanzigtausend,
- 4 mal Zehntausend,
- 10 mal Fünftausend,
- 22 mal Dreitausend,
- 17 mal Zweitausend,
- 40 mal Tausend Mark
- 2c. 2c.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Leipziger Straße 103.

Reichsbank-Giro-Conto

Telegramm-Adresse: Lotteribräuer, Berlin.

Fernsprech-Amt I. Nr. 7295.

Franz Kiessling, Markt 8,

im Hause der Frau Wittwe A. Steckner

empfiehlt in grösster Auswahl:

Cattune, Madapolams, Mousselines, Satinblousen, Tricotblousen, Tricotkleidchen.

Zur gefälligen Beachtung.

Ich zeige hierdurch einem hohen Adel, sowie dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst an, daß mir die Pianoforte-Fabrik von Albert Fahr in Zeitz den Verkauf ihrer

preisgekrönten Pianinos

für den hiesigen Bezirk übergeben hat. Ich halte mich bei Bedarf bestens empfohlen und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Teilzahlungen gern gestattet.

Reparaturen und Stimmungen werden prompt ausgeführt.

Merseburg, den 14. Juni 1890.

Hermann Rösch,

Instrumentenmacher. Gotthardtsstraße 21.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

Behufs entgeltlicher Feststellung der vorhandenen Beträge ersuchen wir die **Kassaber** von **Sammelstellen**, wie überhaupt Alle, welche für das Kaiser Friedrich-Denkmal Geld entgegengenommen haben, sich

Donnerstag, den 19. Juni d. Js.,

Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

im „Herzog Christian“ zu einer Conferenz einzufinden und zu derselben die **Sammlungen** mitzubringen. Von denjenigen Serien, welche am Erscheinen verhindert sein sollten, erbitten wir auf anderem Wege bestimmte Auskunft.

Der Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses.

Wendelstein.

Den geehrten Besuchern des **Unstruthales** empfehle ich mein auf dem schönen **Wendelstein** gelegenes **Gasthaus** mit herrlicher Aussicht und **schattigem Garten** zur fleißigen Benützung unter Berücksichtigung solidester Bedienung.

R. Glaubke.

Echt holl. Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, gar. à Pfd. 80 Pfg., Vollpackete 9 Pfd. Mf. 7.20, verdient bei solchster unter Nachnahme. Beglaub. Anerk. a. Bun d zu Diensten.

Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.

Familien-Nachmittag des Dom-Männer-Vereins.

Sonntag, den 22. Juni, Nachmitt. 4 bis 7 Uhr in der „**Faunenburg**“ (bei günstigen Wetter im Garten, bei unglücklich in Saale.) Gemeinsame Gesänge, Declamationen, Ansprachen:

- a. Emanuel Geibel als Herold des neuen Deutschen Reiches. (Past. Delius;)
- b. Die festen Grundlagen des neuen Deutschen Reiches. (Diac. Bithorn.)

Gäste sind willkommen.

Theater im Tivoli.

Mittwoch, den 18. Juni cr.

Letztes Gastspiel des Herrn Albert Brümmer vom Hoftheater in Petersburg.

Cyprienne.

Gastspiel in 3 Acten von Sardou.

Neue Malta-Kartoffeln à Pfd. 14 Pfg., **Neue Isländer Serringe** à Stk. 12 Pfg., **Apfelwein** bei **Herm. Rabe Nachf.**

Heute W. Sülze von Huhn.
Fritz Schanze.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 18. Juni. Anfang 7 Uhr. Letztes Gastspiel der Frau Franziska Elmeneich. Vicomte von Letorieres. Vorher: Frühling im Winter. — Altes Theater. Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag, 19. Juni. Anfang 7 Uhr. Der arme Jonathan.

Redaction, Schnellbrenndruck u. Verlag von **Leibholdt** in Merseburg, (Altenb. Schulstr. 5.)

Hierzu 1 Beilage.

Vocales.

Merseburg, den 17. Juni 1890.

§ Infolge eines Rechnungsmonitors macht die königliche Bezirksregierung zu Merseburg die Kreisbuchinspektoren und Superintenden ihren Aufsichtsbereichen aufmerksam, daß Portoverläge sofort nach Schluß eines jeden Rechnungsjahres zu liquidieren sind, damit dieselben in dem Rechnungsjahre, in welchem sie entstehen, verrechnet werden können.

§ Schützenkönig. Gestern Nachmittag 6 Uhr fiel beim Vogelschießen der hiesigen privilegierten Vogelschützen-Gesellschaft der Königsschuß. Denselben gab Herr Vohgerbermeister Barth für Herrn Regierungssekretär Zeiger ab. Es folgte sodann der übliche Parademarsch der Schützen. Am Abend fand die Königstafel statt, bei welcher Herr Lottereiinnehmer Schröder das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser ausbrachte; auf den neuen König toastete Herr Stadtrath Kops. Mit der Festtafel erreichte das diesjährige Vogelschießen sein Ende.

§ Turnfahrt. Mit dem heute Morgen gegen 6 Uhr von hier nach Thüringen abgehenden Personenzuge unternahmen die Schüler unseres Domgymnasiums unter Führung der Herren Lehrer ihre diesjährige Turnfahrt. Wie vernommen, werden Prima und Secunda namentlich einen Theil des Unstruttales durchwandern, das Ziel von Tertio und Quarta wird das obere Saalthal sein, wobei namentlich Dornburg, Lautenburg u. berührt werden, während Quinta und Sexta von Leipzig bei Weissenfels aus ihre Wanderung über Gosfeld nach Freyburg a. M. richten. Die Rückkunft sämtlicher Schüler resp. Lehrer erfolgt heute Abend mit den kurz nach 8 bzw. gegen 11 Uhr von Thüringen hier eintreffenden Personenzügen.

§ Sommertheater. Aus dem Theaterbüroau schreibt man uns: Wir machen auf das morgen, Mittwoch, stattfindende letzte Gastspiel des Hrn. Albert Brämmer noch ganz besonders aufmerksam. Es gelang das beste Lustspiel aus der Feder des berühmten Viktorien Sardou "Cyprienne" zur Aufführung, in welchem Herr Brämmer den Brunelles und Fel. Bohne die Cyprienne spielen werden.

§ Eine zeitgemäße Warnung! Die übele Gewohnheit, die Kirchen sammt den Steinen zu verschluden, hat bekanntlich schon so manches Unheil angerichtet. Es ist gar nicht selten, daß Kinder und Erwachsene das Verschluden von Obstkernen mit dem Leben büßen müssen. So hatte Hofrath Professor Rothnagel in Wien dieser Tage Gelegenheit, seinen Hörern ein solches Opfer des Kernschludens vorzuführen. Es war dies ein 16-jähriger Tischlerlehrling, Namens Johann Brunner, welcher vor einigen Tagen eine kleine Anzahl von Kirchen sammt den Steinen ab und schon am nächsten Tage unter den Erscheinungen einer akuten Bauchfell- und Darmentzündung ins Allgemeine Krankenhaus gebracht wurde. Dort wurde sogleich die Diagnose auf eine Durchbohrung des Darmrohrs durch Kirchkörner gestellt doch war der Kranke nicht mehr zu retten. Die Diagnose wurde durch die Leichenschau bestätigt. Fast in jedem Sommer kommen ähnliche Fälle vor und doch herrscht gegen diese leibige Gewohnheit noch immer die alte Gleichgültigkeit, die da meint: Dich wird's ja nicht so treffen! —

§ Sängerefest. Im nahen Ammendorf hatte es der dortige Männer-Gesangverein unternommen, am Sonntag ein Sängerefest verbunden mit einem „Wettfingen“ zu veranstalten. Trotz manchen localen Hindernisses, wie z. B. eine Hinterlegung von 200 M. Kaution, sowie 150 M. Pacht für den Festplatz, war es den angestrenigten Bemühungen des Vereins doch gelungen, eine Vereitelung des Zustandkommens zu bekämpfen. Nach Empfang der Festgäste am Bahnhofe fand in drei Localen ein Festessen statt, welchem sich nach Abhaltung einer Konferenz der Vorstände und einer Generalprobe sämtlicher Sänger ein Festzug nach dem Festplatz, einer Auenwiese, anschloß, woselbst vor einem zahl-

reichen Publikum nach einem Begrüßungsliede des Ammendorfer Vereins und einer Festebe, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät unsern Kaiser endete, ein Instrumental- und Gesangs-Konzert stattfand. Beim hiereingeschlossenen Wettgesang um Diplome erhielt die erste Zuerkennung der Gesangverein Sennewitz-Teicha-Gutenberg mit seinem trefflichen Vortrage des Liedes „Waldbendtschein“ (Schmölzer), die zweite der Gesangverein Ubra aus Niederwünsch mit seinem „Ständchen“ (Jenmann), die dritte der Gesangverein Laute aus Halle mit seinem „Frühlingsfestmarsch“ (Beder). Den Schluß dieses „ländlichen“ Sängerefestes bildeten Ballvergnügen in den hierzu ausgerichteten Festlocalen.

Probirung und Umgegend.

† Querfurt, 16. Juni. Die städtischen Behörden haben beschlossen, die Bedingungen zu erfüllen, welche von der Staatsregierung für die Errichtung einer Präparandenanstalt von den zur Aufnahme geeigneten Städten gefordert werden. Die Stadt wird nunmehr weitere Schritte behufs Bewerbung um Errichtung einer regierungsfertig projectirten Anstalt an hiesigem Orte thun.

† Freyburg, 14. Juni. Nach einer amtlichen Bekanntmachung werden im Querfurter Kreise in diesem Jahre nur die Reblausherde und die besonders verübigen Weinberge untersucht. Die Untersuchungen finden vom 16. d. M. ab unter Leitung des Oberförsters a. D. Koch statt.

† Freyburg, 15. Juni. Gestern traf auf einer geologischen Excursion Herr Professor Freiherr Dr. v. Fritsch mit einer Anzahl seiner Zuhörer, denen sich hier mehrere Freyburger Herren angeschlossen, ein. Nach Besichtigung der mächtigen Lößgrube des Herrn Maurermeisters Schöner, über deren Schichten Herr Prof. v. F. die nöthigen Erläuterungen gab, erfolgte ein Besuch der an Betrefskalten reichen Kalksteinbrüche von Schleberoda, über die der genannte Herr einen eingehenden, fesselnden Vortrag hielt. Auf dem Rückwege wurde sodann noch die an der Merseburger Straße liegende Sandgrube, weiter ein erst seit Kurzem erschlossener Steinbruch und die zur Ruhweischen Ziegelei gehörige Lößgrube in Augenschein genommen. Heute Morgen fuhren die Herren weiter nach Arttern, um der Sachsenburg einen Besuch abzustatten.

† Kösen, 14. Juni. Der Zug der Lachse nach der Saale, welcher im Monat Mai am lebhaftesten zu sein pflegt, scheint diesmal gänzlich auszufallen. Im Gebiete der oberen Saale hat man bis jetzt nicht ein einziges Stück und an den preussischen Saalmühlen nur ganz vereinzelte Exemplare gefangen, bis zum Gewichte von höchstens 12 Pfund, während 20pfündige und noch schwerere Lachse früher keineswegs Seltenheiten waren. — Bis jetzt sind die Weinaussichten so günstig, wie seit Jahrzehnten nicht. Die Stöcke sind voll besetzt mit Träublingen und diese bis zur Blüthenentfaltung bereits entwickelt, also 14 Tage bis 3 Wochen früher, als in Jahren recht guter Ernten. — Das Saal- und Unstrutgebiet wird von seinem umfangreichen Obst- und Weinbau wenig Freude haben. Apfel, Winterbirnen, Pflaumen, Reineclauden fallen gänzlich aus. Pfirsiche, Aprikosen, sind nur spärlich, reichlich dagegen Kircken und das Beerenobst vorhanden. — Auf Kosten der Stadt Berlin werden in den nächsten Tagen 30 Berliner Schulkinder, Mädchen unbemittelter Eltern, hier eintreffen. Die Kinder werden mit ihren Führerinnen in einem Privatwaage untergebracht. Die königl. Badeverwaltung erleichtert derartige Besuche durch verschiedene Vergünstigungen.

† Halle, 15. Juni. Frau Commerzienrath Niebed hier schenkte dem evangelischen Kirchenverein zum Bau einer neuen Kirche mit 700 Plätzen in dem durch Neubauten und Fabriken weit ausgebreiteten Süden der Stadt 10000 M. Nachdem die Stadt dem Verein einen Bauplatz eigenthümlich zugewiesen, dürfte dem Kirchbau bald näher getreten werden. — Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, welche bekannt-

lich für die hiesige Stadtbahn elektrischen Betrieb einrichtet, hat jetzt auch den ganzen Betrieb der Bahn für den Rest der Konzessionsdauer (29 Jahre) vertragsmäßig übernommen.

† Halle, 16. Juni. Der Nordostthüringische Turngau-Verband hielt gestern Nachmittag in der städtischen Turnhalle am Rospplatz unter Leitung des Gauturmwartes Herrn Schnurrpfeil-Merseburg und Turnlehrers Herrn B. Thielicke-Halle seine fällige Generaturnstunde ab, zu welcher 10 nördlich im Gau belegene Vereine ihre Vertreter entsandt hatten. Es wurden die für das diesjährige in Giebichenstein stattfindende Gauturnfest vorbereiteten Freiübungen eingeübt und sodann in 4 verschiedenen Abtheilungen an weiteren Geräten geturnt. Durch Eintritt des Lehrturnvereins in den Gau-Verband zählt letzterer 80 Vereine zur Mitgliedschaft. — Unser neuer Bahnhof wird am 1. October cr. dem Verkehr übergeben.

† Weissenfels, 15. Juni. Verschiedene Zeitungen brachten aus Weissenfels die Nachricht, daß der Reichstagsabgeordnete Schuhmacher Vock in seiner in Weissenfels im Betriebe stehenden Schuhfabrik den achtstündigen Arbeitstag eingeführt habe. Die Nachricht beruht auf einem Irrthum. Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schuhmachermeister Vock ist gar nicht Besitzer einer Schuhfabrik in Weissenfels. In der am hiesigen Orte bestehenden Schuhfabrik von K. Vock ist allerdings eine achtstündige Arbeitszeit eingeführt, weil bei jetziger Jahreszeit eine Geschäftsstille eingetreten ist und darum auch Herr Vock vor der Alternative stand, entweder die Zahl der Arbeiter bedeutend zu vermindern oder die Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden täglich herabzusetzen. Herr Vock hat sich entschlossen, das Letztere zu thun, daher also der achtstündige Arbeitstag.

† Weissenfels, 16. Juni. Seit einiger Zeit wird in unserer evangelischen Gemeinde die Kirchensucht strenger gehandhabt. Laut Gemeindefürsorgebeschlusses werden die Namen aller beizuziehenden Gemeindeglieder, welche allen mündlichen und schriftlichen, gelinderen und ernstern Mahnungen zum Troz Trauung und Taufe beharrlich verschmähen, in bestimmten Zeiträumen öffentlich bekannt gemacht. So nannte gestern nach Schluß des Vormittags-Gottesdienstes der Geistliche, nachdem er die nicht zur Gemeinde gehörenden Anwesenden aufgefordert hatte, das Gotteshaus zu verlassen, die Namen zweier Glieder; von dieser Disziplinarmaßregel wird in nächster Zeit eine größere Zahl betroffen werden, wenn nicht schon ihre Androhung die gewünschte Wirkung haben sollte.

† Naumburg, 16. Juni. Der pensionierte Landgerichtsdiener Hr. Breitung beging gestern mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Das geistig und körperlich noch recht rüstige Jubelpaar empfing bei der stillen, aber würdigen Hausfeier aus den Händen des Hrn. Dompredigers Superintendenten Dr. Bismmer die vom Kaiser gestiftete Ehejubiläums-Medaille und wurde durch die Glückwünsche zahlreicher Verwandten und Freunde erfreut. — Bei dem gestern Abend 9 U. 14 M. von Kösen abgehenden Zuge hätte sich leicht ein Unfall ereignen können. Ein Eisenbahnbeamter war unter den Zug getrocken, um etwas an einem Wagen nachzusehen, als der Zug plötzlich abfuhr und erst bei der Brücke zum Stehen gebracht werden konnte. Der beinahe Ueberfahrzene, an den Wagen sich anklammernd, hatte die Fahrt bis dahin mitgemacht und war bis auf das Trittbrett geflehtert, wo er ausgestreckt liegen geblieben war.

† Erfurt, 14. Juni. In der hiesigen Buchdruckerei von M. Luther reichte eine Arbeiterin dem Schriftföhrer K. eine mit Eisenlauge gefüllte Flasche mit dem Bemerken, daß dieselbe „Hier“ enthalte. Bei der gegenwärtig herrschenden hohen Temperatur kam dem dürstenden Zünger Gutenbergs die Aufforderung zum Biertrinken sehr gelegen — und ein Schluck von dieser scharfen, zum Formenwalzen benutzten Flüssigkeit genügte schon, um dem Betroffenen im Gaumen und Halse die qualvollsten Schmerzen zu bereiten und ihn vorwärtlich auf einige

Zeit arbeitsunfähig zu machen. Da R. bereits 30 Jahre zählt und außerdem verheiratet ist, kann dieser „Spaß“ für beide Theile ernstliche und bedauerliche Folgen haben.

† Vom Kyffhäuser, 16. Juni. Am Nachmittage des letzten Montags hatte der Mühlensbesitzer Kämmerer aus Frankenhäusen mit einigen Verwandten aus Berlin auf seinem Einspänner den Kyffhäuser besucht und wollte nach der Rothenburg fahren. Zwischen der Windlücke und der Rothenburg kam der Wagen ins Rollen und wurde schließlich gegen einen Baum geschleudert und umgestürzt, wobei die Insassen zum Theil recht schwere Verletzungen davon trugen. Herr Kämmerer erlitt eine erhebliche Verletzung des Kopfes, eine Dame eine Verstauchung des Genicks und ein Herr einen Armbruch. Das Pferd, welches beim Umstürze mit der abgebrochenen Scheere durchgegangen war, wurde erst spät Abends in der Nähe der Rothenburg aufgegriffen.

† In Greiz beginnt jetzt die drohende Einführung der Mac Kinley-Bill ihre Wirkung auf den Geschäftsgang der dortigen Webereien auszuüben. Die Ausfuhrfirmen, welche für Nordamerika nahezu 4000 Stühle beschäftigen, beschleunigen die Fabrication nach Kräften, um noch so viel Waaren wie möglich vor dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes in die Vereinigten Staaten einzuführen.

† Gera, 14. Juni. Während gestern Abend unser Bataillon ausrückte, blieb ein Soldat in der Kaserne zurück und brachte sich mit seinem Dienstgewehr einen tödtlichen Schuß in die Brust bei. Eine ihm judicirte geringe Strafe soll das Motiv zu der unseligen That gewesen sein.

† Weimar, 14. Juni. Ein Veteran der preussischen Diplomatie, Freiherr von Nitzsch, feierte hier am 11. Juni seinen achtzigsten Geburtstag, woselbst er sich vorübergehend als Gast im Hause seines Sohnes, des Legationsraths von Nitzsch, aufhält. Der ungemein rührige und geistig sehr frische Herr empfing an diesem Tage zahlreiche Beweise der herzlichsten und ehrenvollsten Theilnahme.

† Sonderhausen, 9. Juni. Auf Bahnhof Gehren verunglückte gestern der Heizer Wohlsch, als er auf die Maschine, die bereits Wasser und Kohlen eingenommen hatte, springen wollte. Der arme Mensch wurde buchstäblich zerrissen und hatte doch noch eine letzte Bitte, indem er rief: „Bringt mich zu Bett, es ist zu kalt,“ worauf er verschied. — Ein Engländer, der von Arnstadt aus die nahe Mühlberger Gleise besuchte, fand im Keller der Ruine einen Mann todt vor, der sich ein Dolchmesser in die rechte Seite gestochen und den Griff mit der blutriesenden Rechten noch unklammert hielt. Neben ihm lag ein Papierstreifen, auf welchem der Name: Meyer Kästner, Gotha, Sieblebenerstraße, angegeben war.

† Leipzig, 15. Juni. Am vorgestrigen Abend wurde auf dem Bayerischen Bahnhofe in einem Coupee 3. Klasse des 8 Uhr 54 Min. nach Chemnitz abgehenden Personenzuges ein ca. 4 Wochen altes Kind (Mädchen) aufgefunden, welches, in ein Tuch gehüllt, auf das über dem Sitze angebrachte Gepäcksbrett gelegt worden war. Die Recherchen nach der Mutter desselben haben ergeben, daß dieselbe jedenfalls mit einer Kellnerin, welche sich als Johanna Kiebe aus Bremen vorher 2 Tage lang hier aufgehalten, und verkehrt hat, das Kind an verschiedenen Orten in Biele zu geben, identisch ist. — Einen hochherzigen Act vollzog letzter Tage Herr Anton Bismantel, Mitbesitzer der Kunstmilch von Bismantel und Schmidt in Großschöcher, indem er aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin, die in dem großen industriellen Etablissement beschäftigt sind, ein Sparkassenbuch mit Inhalt bis zu 50 Mark aufwärts schenkte.

† Leipzig, 16. Juni. Ein 15jähriger Kaufbursche aus Tollwitz bei Dürrenberg war vor einigen Tagen bei einer Verwandten, einer hiesigen älteren Schneiderin, auf Besuch und stahl bei dieser Gelegenheit deren goldene Damenuhr im Werthe von 40 Mk., sowie ihr Portemonnaie mit Inhalt. Auf erfolgte Anzeige sandte die Polizei auf den nichtsnutzigen Burschen und nahm ihn in einer hiesigen Herberge fest. Die gestohlene Uhr hat er an einen unbekanntem Kaufburschen für 4 Mark weiter verkauft.

† Leipzig, 17. Juni. Die berühmte Buffalo Bill Indianertruppe ist Montag früh 7 Uhr mit Ettragug von Dresden kommend, in Leipzig eingetroffen und wird am Dienstag Nachmittage auf der Rennbahn der Leipziger Bicycle Gesellschaft, wo ein ganzer Indianerdorf während ihrer Anwesenheit aufgebaut sein wird, die erste Vorstellung veranstalten.

† Dresden, 13. Juni. Die Hinrichtung des Handarbeiters Friedrich Gottlieb Stöckig aus Mühltroff fand heute zu der festgesetzten Zeit früh 5 Uhr statt. Der von den Angehörigen des Gerichtes nicht reklamirte Leichnam wurde der Anatomie an der Universität Leipzig zugeführt.

† Chemnitz, 16. Juni. Auch der Vorstand des Militärvereins zu Rappell bei Chemnitz hatte es für angeeignet erachtet, einige der socialdemokratischen Bestimmungen und Agitation überwiesene Mitglieder aus dem Vereine auszuschließen. In der am vergangenen Sonntage abgehaltenen Generalversammlung ist nun mit großer Mehrheit beschlossen worden, diese Mitglieder ohne Weiteres wieder aufzunehmen, beziehentlich deren erfolgte Ausschließung als nicht gerechtfertigt anzuerkennen. Der Vorstand des Vereins hat darauf sein Amt niedergelegt und der neugewählte Vorstand hat, um der nach Lage der Sache unabweidbaren schimpflichen Ausstoßung des Vereins aus dem Bunde zuvorzukommen, dessen Austritt aus dem letzteren dem Bundespräsidium angezeigt. Also ein weiterer unter der Flagge der Socialdemokratie segelnder Militärverein!

† Borna, 16. Juni. Der Bezirksauschuß der hiesigen Amtsauptmannschaft hatte sich kürzlich über Einführung einer vom Dresdner Thierzuchtverein beim Ministerium des Innern in Vorschlag gebrachten Kagensteuer schlüssig zu machen. Dieselbe wurde jedoch weder für durchführbar, noch dem ins Auge gefaßten Zwecke — Schutz der Singvögel u. s. w. — entsprechend befunden und ablehnende Entschlieung gefaßt. Da indessen beispielsweise die Hundsteuer seit ihrem Bestehen sich als eine den Einzelnen nicht besonders drückende, wohl aber sehr einträgliche Einnahmequelle erwiesen hat, dürfte auch der Kagensteuer (es wird für jedes Thier pro Jahr 1 Mark in Vorschlag gebracht) vielleicht schließlich doch noch näher getreten werden.

Vermischte Nachrichten

* (Die Friedensstraße) in Potsdam war am Todestage Kaiser Friedrichs zu einem Ballfahrtsort geworden. Vom Morgen bis zum Abend war die Straße von Besuchern umdrängt, aber nur ein kleiner Theil derselben konnte eingelassen werden. Den Purpurarg des Kaisers umhüllte eine Decke von Silberstoff, über die sich ein von Goldtressen gebildetes Kreuz ausbreitete. Zu Häupten lag der silberne Vorbeerkranz der Kaiserin Friedrich, der wunderbare goldene Kranz, den König Humbert „seinem besten Freunde“ gewidmet, und der silberne Palmzweig der Stadt Charlottenburg. Am Fußende ragten aus einem Vorbeerkranz drei frische Palmzweige auf. Gaben der Kaiserin Friedrich und ihrer Töchter. Darauf lag ein dichter Vorbeerkranz mit weißen Atlaschleifen und der Goldschiffe des Kaisers und der Kaiserin. Es war eine solche Fülle von frischen Blumenpenden eingetroffen, daß nicht alle in dem engen Raum untergebracht werden konnten.

* (Bundesschießen in Berlin.) Die Berliner städtischen Behörden haben beschlossen, vollständig an der Begrüßung der Schützen beim Bundeschießen theilzunehmen. Vom Auslande werden vertreten sein Oesterreich, Italien, die Schweiz, Belgien, die Niederlande, England, Rußland, Skandinavien, Amerika.

* (Die Wasserversorgung) in Niederschlesien dauert noch immer fort. Der Bober hat in der Gegend von Sprottau große Landflreden überfluthet und viel Schaden angerichtet.

* (Die Cholera) scheint in Spanien in der Provinz Valencia ausgebrochen zu sein. In verschiedenen Orten sind eine Anzahl von Personen sehr schnell und unter den Symptomen der Cholera gestorben. Die Behörden haben sofort Aerzte ausgedenkt, um die Weiterverbreitung der Seuche entgegenzuwirken. Die Bevölkerung ist stark beunruhigt.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 14. Juni. Nach eintägiger Schwurgerichtsverhandlung gegen 13 des Landfriedensbruchs angeklagte Vergleite aus Helbra sind verurtheilt: der Räuberführer Hebermann Wölter zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, Kacmerjad, Kände, Wierfschau und Kuban zu je 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Erwerbslos, Triller, Rowad, Matyba, und Hiltzpaal zu je 6 Monaten Gefängnis, Kacmarzel zu 4 Monaten Gefängnis und Jacob, Kuzich und Bartha zu je 3 Monaten Gefängnis, wovon jedoch je 1 Monat für verübt erachtet wurde. Bei den zu Zuchthaus Verurtheilten ist außerdem auf Verlaß der bürgerlichen Ehrenrechte auf je 1 Jahr erkannt.

— Halle, 16. Juni. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung kam die Anklage wider den Postgehilfen Otto Karl S. aus Schleuditz wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder verbunden mit unrichtiger Führung der zur Entrichtung und Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Bücher zur Verhandlung. S. wurde unter Zuhilfenahme milderer Umstände für schuldig erklärt und vom Gerichtshof zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Raumburg, 16. Juni. In der heute vor dem Schwurgericht beginnenden 2. Sitzungperiode 1890 kommen folgende Sachen zur Verhandlung: Am 16. Juni der Bauer Karl Killemann aus Raumburg wegen schwerer Bedrohung und Körperverletzung der Handarbeiter Louis Grundmann aus Altenburg a. S. wegen schwerer Bedrohung und Widerstand, der Knecht Franz Blasi aus Droyßig wegen Nothzucht und der Knecht Albin Koch aus Droyßig wegen Beihilfe zur Nothzucht; am 17. gegen den Privatmann Memmler aus Wohlmitz wegen Weineids und gegen den Zimmermann Preller aus Wolmarthof wegen Urkundenfälschung und Betrugs, am 18. gegen das Schumacher Pörsigische und das Barbier Haafische Ehepaar aus Rehmshof wegen betrügerischen Bankrotts und Beihilfe dazu, am 19. gegen den Gemeindevorsteher Burtardt aus Rehmshof und die Arbeiterfrau Zeller aus Reiz wegen Weineids, am 20. gegen den Brauer Kubisch wegen Trübsand, am 21. gegen den Gutbesitzer Johann Pörsigische aus Ermlitz wegen Urkundenfälschung, am 22. gegen den Posthilfsboten Rietz aus Pörsig wegen 14fachen Amtsvergehens und gegen den Maurer Starck aus Gleda wegen Weineids.

— Wittenberg, 11. Juni. In der heutigen Strafkammerverhandlung wurde der Arbeiter, frühere Gutbesitzer Gumlich, der den Herden der Gutbesitzer Appelt und Rood zu Pratau die Schwänze abgetrennt und den Knechten noch verschiedene andere Sachen gestohlen hatte, zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

See- und Marine.

— Landsturm-Uniformen. Von den in Köln eingegangenen Referenzen werden, wie reinische Blätter berichten, Uniformen für den Landsturm zur Probe getrogen, lose liegende Mittel von buntem Stoffe, welche durch die Äselkloppel auf den Hüften zusammengehalten werden.

Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Ausichten auf Grund der Berichte der deutschen Gewarke in Hamburg. (Radddruck verboten!)
18. Juni: Schön, angenehm, warm, wandernde Wolken, windig. Nachts sehr kühl.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Oesterreichische 250 Fl.-Loose von 1854. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Consensvort von ca 90 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13. Die Versicherung für eine Prämie von Mk. 3.50 pro Stück.

Markt-Berichte.

Merseburg, 17. Juni. Höcker u. niedriger Marktpreis der Herden in der Woche vom 8. bis 14. Juni pro Stck 13.50—21.00 Mk.

Halle, 17. Juni. Freie u. Aufschlag der Maltzergelbe der 1000 Kilo netto. Weizen feil, 186 bis 194 Mk. feinsten mälcher feil 200 Mk. — Haagen ruhig 167—171 Mk., Gerste, Draugerste ohne Gehalt, — — — — — Weizen 135—165 Mk., — Oker feil 178—184 Mk., — Mais amerik. Rüböl, ruhig 117—120 Mk., Domanaus bis 140 Mk., Raps — Markt Rüböl — Markt Erbsen — M. Mähmel ercl. Sad 39—40,00 Mk. Stärke, incl. Frag von 100 Kilo Netto — Hallische prima Weizenstärke 39,00 bis 40,00 Mk. Abfallende Sorten billiger. Preis per 100 Kilo netto Kisten, Bohnen, Lupinen, Klebsaat, Futterartikel St. Futterwehl 12,50—14,50 Mk. Mops geteilt 10,50 bis 11,00 Mk., Weizenklein 9,50—10,00 Mk., Weizenroggen 9,50—10 Mk., Malzsteine, feil 10—11, bunke 9,00—9,50 Mk., Delfanden 12,00—12,50 Mk., Malz 33,50 bis 35,00 Mk., Rüböl 68,50 Mk., Petroleum feil 25,50 Mk., Solaröl 0,825/30 Mk., feil 17,50—18,00 Mk., Spiritus 1000/ Liter — Procent schwant. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 55,90 Mk. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 35,90 Mk. Rübenspiritus — — — — —

Aus dem Geschäftsverkehre.

Bei Kopfschmerzen, hervorgerufen durch gestörte Verdauung (Beisprechung) haben sich die ächten Apotheker Richard Brandts Schmeigepillen (erhältlich à 1. — in den Apotheken) seit 10 Jahren als das sicherste, angenehmste und zuträglichste Mittel erwiesen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silze, Moschusgarbe, Aloe, Asphat, Bitterlee, Gentian

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von A. Leiboldt in Merseburg (Altenburger Schulplatz 5)